

Amtliche Mitteilungen der



Veröffentlichungsnummer: 32/2016

Veröffentlicht am: 17.06.2016

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und Philosophie hat gemäß § 44 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I Nr. 22/2009, S. 666), zuletzt geändert am 8. Oktober 2014 (GVBl. I S. 221), am 25. Mai 2016 die folgende Prüfungsordnung beschlossen:

**Prüfungsordnung für den Studiengang
„Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“
mit dem Abschluss
„Bachelor of Arts (B.A.)“
der Philipps-Universität Marburg
vom 25. Mai 2016**

I. ALLGEMEINES

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums
- § 3 Bachelorgrad

II. STUDIENBEZOGENE BESTIMMUNGEN

- § 4 Zugangsvoraussetzungen
- § 5 Studienberatung
- § 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen
- § 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn
- § 8 Studienaufenthalte im Ausland
- § 9 Strukturvariante des Studiengangs
- § 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen
- § 11 Praxismodule und Profilmodule
- § 12 Modulanmeldung
- § 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten
- § 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung
- § 15 Studienleistungen

III. PRÜFUNGSBEZOGENE BESTIMMUNGEN

- § 16 Prüfungsausschuss
- § 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung
- § 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 20 Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch
- § 21 Prüfungsleistungen
- § 22 Prüfungsformen
- § 23 Bachelorarbeit
- § 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung
- § 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen
- § 26 Familienförderung, Nachteilsausgleich und Teilzeitstudium
- § 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 28 Leistungsbewertung und Notenbildung
- § 29 Freiversuch
- § 30 Wiederholung von Prüfungen
- § 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

- § 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen
- § 33 Zeugnis
- § 34 Urkunde
- § 35 Diploma Supplement
- § 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

IV. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

- § 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen
- § 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

ANLAGEN:

- Anlage 1: Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 2: Modulliste
- Anlage 3: Importmodulliste
- Anlage 4: Exportmodule
- Anlage 5: Praktikumsordnung

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den Allgemeinen Bestimmungen für Bachelorstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 51/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts (B.A.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Im Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ werden den Studierenden grundlegende Fachkenntnisse der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft und die Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt, einschließlich der entsprechenden Methoden. Die Studierenden erwerben Kenntnisse auf dem Gebiet kultureller, ethnischer und religiöser Phänomene und Problemlagen. Der Studiengang erfordert eine individuelle Spezialisierung auf eines der drei Schwerpunktfächer Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie oder Religionswissenschaft.

(2) Ausbildungsadäquate Tätigkeiten sind in folgenden Berufsfeldern möglich:

- Öffentliche und private Kultureinrichtungen;
- Wissenschaft (Universitäten, Forschungseinrichtungen);
- Medien (einschließlich Verlage);
- Erwachsenenbildung;
- Internationale Institutionen und Organisationen;
- Kongress- und Ausstellungswesen;
- Beratungs- und Sachverständigen-Einrichtungen.

(3) Der Schwerpunkt des Studiums liegt auf alltagskulturellen Phänomenen in europäischen und außereuropäischen, gegenwärtigen und historischen Kontexten. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, sich Wissen über Kulturen und Religionen anzueignen und dieses reflexiv kritisch zu analysieren. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung interkultureller Kompetenzen gelegt, indem beispielsweise Themen, die verschiedene Kulturen umspannen oder zu vergleichen erlauben, angeboten werden.

(4) Im Rahmen der vergleichenden kultur- und religionswissenschaftlichen Ausbildung sollen die Studierenden folgende Fähigkeit erwerben können:

- Erschließung von Themen- und Forschungsfeldern
- Aufwerfen und Bearbeiten von relevanten Fragestellungen
- Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Recherchen und Forschungsarbeiten
- Anwendung empirischer Methoden und hermeneutischer Interpretationsverfahren (insbesondere Feldforschung, Biographieforschung, Archivarbeit und Medienanalyse)
- Fähigkeit zur kritischen Aneignung theoretischer Konzepte
- Verstehen kultureller, ethnischer und religiöser Phänomene (in der Spannung von Fremd- und Selbstverstehen)
- kritische Reflexion kultureller, ethnischer und religiöser Stereotypen
- Umgang mit kulturellen, ethnischen und religiösen Konflikten
- Kompetenzen zur öffentlichkeitsorientierten Vermittlung von Forschungsergebnissen (beispielsweise durch Publikationen, Ausstellungen, Medien).

(5) Zur Erreichung dieses Qualifikationsprofils zielt der Studiengang auf die Entwicklung folgender Kompetenzen:

- Wissen über die Grundlagen, Themenfelder und Methoden der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft mit den Schwerpunktfächern Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie und Religionswissenschaft
- analytische Kompetenz als Fähigkeit zur systematischen Thematisierung und Problematisierung von kulturellen, ethnischen und religiösen Prozessen
- theoretische Kompetenz als Fähigkeit, kultur- und religionswissenschaftlich relevante Ansätze, Perspektiven und Positionen zu verstehen sowie exemplarisch anzuwenden
- methodische und methodologische Kompetenz als Fähigkeit, kultur- und religionswissenschaftlich relevante Interpretations- und Erhebungsverfahren fallbezogen angemessen auszuwählen, anzuwenden und wissenschaftskritisch zu reflektieren
- interkulturelle Kompetenz als Fähigkeit, sowohl Fremdheitserfahrung zu reflektieren und zu verarbeiten als auch Fremderfahrungen verantwortungsvoll zu begegnen, um nachhaltigen Kulturkontakt zu ermöglichen
- soziale Kompetenz als Fähigkeit, wissenschaftliche Interaktionsprozesse zu gestalten und individuelle Beiträge in Gruppen- und Teamzusammenhängen einzubringen. Darüber hinaus die Entwicklung von Evaluations- und Kritikfähigkeit
- Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Informations- und Wissenserschließung
- Praxiskompetenz im Hinblick auf Kommunikationsfähigkeit, aber auch bezüglich des Einsatzes von mündlichen und schriftlichen Präsentationstechniken
- Organisations- und Medienkompetenz in Zusammenhang mit Projektkonzeption, -realisierung und -vermittlung.

(6) Die Didaktik des Studiengangs orientiert sich am Prinzip des dialogischen und problemorientierten Lehrens und Lernens, vermittelt über die Methodik eines selbstständigen und angeleiteten Selbststudiums als auch eigenverantwortlicher Kleingruppenarbeit.

§ 3 Bachelorgrad

(1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn in den verschiedenen Studienbereichen alle gemäß § 6 vorgesehenen Module bestanden sind.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs.1 verleiht der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie den akademischen Grad „Bachelor of Arts (B.A.)“.

II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

(1) Zum Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ ist berechtigt, wer über eine Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 54 HHG verfügt und den Prüfungsanspruch für diesen Studiengang oder für einen verwandten Studiengang nicht verloren hat oder aus anderen Gründen gemäß § 57 Abs. 1 und 2 HHG an der Immatrikulation gehindert ist.

(2) Als Voraussetzung der Zulassung wegen der ausgesprochenen Europa- und Überseebezogenheit des Studienganges und da ein Teil der Fachliteratur fremdsprachlich ist, sind ausreichende Kenntnisse in zwei Fremdsprachen nachzuweisen, die zu einer kritischen Lektüre wissenschaftlicher Literatur in diesen Sprachen befähigen. In der Regel handelt es sich um moderne Fremdsprachen wie Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Arabisch oder Japanisch. Die Kenntnisse sind für beide Fremdsprachen auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprache nachzuweisen. Eine dieser Fremdsprachen kann Latein oder Altgriechisch sein, wobei das Niveau des Latinums beziehungsweise des Graecums nachzuweisen ist. Liegen die geforderten Sprachkenntnisse der zweiten Fremdsprache auf Niveau B1 nicht vor, erfolgt die Einschreibung unter der Auflage, dass der Nachweis bis zur Rückmeldung ins 3. Fachsemester erfolgt, wobei eine Anrechnung dieser Leistungen innerhalb des Studiengangs als Profilmodul nicht möglich ist.

(3) Neben den allgemeinen Zugangsvoraussetzungen zum Studiengang kann die Teilnahme an einzelnen Modulen oder Modulteilern von der Erfüllung spezifischer Modulzugangsvoraussetzungen abhängig gemacht werden.

In diesem Fall sind die Voraussetzungen in der Modulliste (Anlage 2) unter „Voraussetzungen für die Teilnahme“ aufgeführt.

§ 5 Studienberatung

Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren oder von beauftragten Personen wahrgenommen.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen

(1) Der Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ gliedert sich in die Studienbereiche Basis, Aufbau, Profil, Praxis und Abschluss.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

	Pflicht [PF] / Wahlpflicht [WP]	Leistung s-punkte	Erläuterung
Studienbereich 1: Basis		54	
Einführung in die Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft	PF	6	
Kultur- und Religionstheorien	PF	6	
Empirische Methoden	PF	6	
Grundlagen der Europäischen Ethnologie/Kulturwissenschaft	PF	12	
Grundlagen der Kultur- und Sozialanthropologie	PF	12	
Grundlagen der Religionswissenschaft	PF	12	

Studienbereich 2: Aufbau		60	
Lehrforschungsprojekt: Gesellschaft, Kultur und Religion	PF	24	
Kulturelle Prozesse in Alltag und Gesellschaft	WP	12	min. 2 aus 3; Schwerpunktfach Europäische Ethnologie/ Kulturwissenschaft*
Identität und Mobilität im europäischen Kontext	WP	12	
Materielle und mediale Kulturen	WP	12	
Perspektiven der Kultur- und Sozialanthropologie	WP	12	min. 2 aus 3; Schwerpunktfach Kultur- und Sozialanthropologie*
Regionale Dynamiken: Ethnografie und Feldforschung	WP	12	
Kulturelle Transformationen: Ethnizität, Gesellschaft, Umwelt	WP	12	
Perspektiven religionswissenschaftlicher Forschung	WP	12	min. 2 aus 3; Schwerpunktfach Religionswissenschaft*
Transformationsprozesse von Religionen in Europa und Asien	WP	12	
Visuelle und materielle Repräsentation von Religionen	WP	12	
Studienbereich 3: Praxis		12	
Berufsorientierung / Praktikum	PF	12	
Studienbereich 4: Profil		36	
Importmodule gemäß Anlage 3	WP	6 -12	
Studienbereich 5: Abschluss		18	
Vorbereitung Bachelorarbeit	PF	6	
Abschlussarbeit Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft	WP	12	1 aus 3 gemäß Schwerpunktwahl
Abschlussarbeit Kultur- und Sozialanthropologie	WP	12	
Abschlussarbeit Religionswissenschaft	WP	12	
Summe		180	

* Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren

(3) Der Studienbereich 1 „Basis“ dient der Einführung in den Studiengang und in die drei aus ihm bestehenden Schwerpunktfächer. Aus allgemeiner, überblicksartiger Perspektive stellt das Modul „Einführung in die Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Schwerpunktfächer vor, in dem auch erste Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Die Pflichtmodule „Kultur- und Religionstheorien“ und „Empirische Methoden“ dienen der Vermittlung einerseits von Verständnis und Deutung von Texten, Verhaltensweisen, Kulturmustern und religiösen Phänomenen und andererseits von selbstständigen qualitativen Datengewinnungen und -auswertungen in Feldern kulturellen und religiösen Schaffens.

In den Modulen aus dem Bereich Basis der drei Schwerpunktfächer werden zur Orientierung Einblicke in die zentralen Themenfelder gegeben, es wird ein Verständnis für die Umsetzbarkeit theoretischer und methodischer Vorgaben bei der Analyse von alltäglichen und kulturell fremden Kultur- bzw. Religionsphänomenen in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive eingeübt. Die erworbenen Kenntnisse münden in einer ersten wissenschaftlichen Verschriftlichung.

(4) Der Studienbereich 2 „Aufbau“ dient der Intensivierung und Anwendung der im Studienbereich „Basis“ erworbenen fachlichen und generischen Kompetenzen. Im Lehrforschungsprojekt „Gesellschaft, Kultur und Religion“, dem zweisemestrigen Pflichtmodul

zum forschenden Lernen, wird das projektbezogene Studieren mit dem Ergebnis konkreter Forschungsprodukte erprobt, die eine Berufsqualifizierung in eine Richtung bedeuten können, die mit diesen Produkten in Verbindung stehen (z.B. Ausstellungen, Publikationen).

Im Studienbereich „Aufbau“ trifft der/die Studierende die Wahl für eines der drei Schwerpunktfächer, in welchem er/sie abschließend seine/ihre Bachelorarbeit verfassen wird. Es müssen mind. zwei Module aus einem Schwerpunktfach studiert werden.

Innerhalb der Europäischen Ethnologie/Kulturwissenschaft stehen die kulturellen Phänomene der eigenen Gesellschaft im historischen und aktuellen Kontext im Fokus. In den drei Modulen werden hier vor allem die Themen regionaler, nationaler und europaweiter Bewegungen und sozialer Beziehungen in den Blick genommen das Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft behandelt und Ursachen, Erscheinungsformen und Konsequenzen medialer Präsenz gelehrt.

Das Schwerpunktfach Kultur- und Sozialanthropologie beinhaltet Perspektiven und ausgewählte Sachgebiete des Faches, wie etwa die Konflikt- oder die Umweltanthropologie, Grundlagen in exemplarischen Regionalgebieten und die Auseinandersetzung mit Theorien und Fachbeispielen kultureller Transformations- und Wandlungsprozesse.

Das Schwerpunktfach Religionswissenschaft befasst sich in seinen drei Wahlpflichtmodulen mit Perspektiven auf Religion und Religionen in Theorie und Methode, mit historischen und gegenwärtigen Prozessen der Entwicklung von Religionen mit einem regionalen Fokus auf Europa und Asien und mit medialen Erscheinungs- und Deutungsformen religionswissenschaftlich relevanter Präsentationen.

(5) Der Studienbereich 3 „Praxis“ umfasst das Pflichtmodul „Berufsorientierung / Praktikum“, in welchem die Studierenden in einem mind. achtwöchigen Praktikum und einer abschließenden Evaluation und (Selbst-)Reflexion in Form eines Berichtes oder eines Workshops erste Berufseinblicke in eine Einrichtung erhalten, die sich mit kulturellen oder religiösen Phänomenen in Vergangenheit oder Gegenwart befasst.

(6) Der Studienbereich 4 „Profil“ dient der individuellen Profilierung und dem berufsorientierenden Interessensausbau durch einen Studiengang außerhalb des eigenen Faches mittels mehrerer Importmodule. Hier können Sprachkenntnisse ebenso neu angeeignet oder erweitert werden wie ein Profil durch Module bspw. aus den Geschichts- oder Sozialwissenschaften, Friedens- und Konfliktforschung wie Philosophie oder Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Fachwissenschaftliche Qualifikationen außerhalb der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft zu erwerben, bietet den Studierenden die Möglichkeit, Perspektiven anderer Fächer kennenzulernen und damit ein fachübergreifendes und interdisziplinäres Profil auszubilden. Die Kombinationsmöglichkeiten sind in Anlage 3 „Importmodulliste“ abgebildet.

(7) Der Studienbereich 5 „Abschluss“ dient dem Abschluss des Studienganges und dessen gezielter Vorbereitung. Im Modul „Vorbereitung Bachelorarbeit“ erfolgt eine systematische Auseinandersetzung mit Kompetenzen, die für ein erfolgreiches Absolvieren der abschließenden Bachelorarbeit konstitutiv sind. Die Bachelorarbeit selbst dient dem Nachweis der Fähigkeit, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problematik des Schwerpunktfachs Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie oder Religionswissenschaft selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten zu können, und damit dem Nachweis, die Ziele des Studienganges erreicht zu haben.

(8) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird im Studienverlaufsplan (vgl. Anlage 1) dargestellt.

(9) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf der studiengangbezogenen Webseite unter

www.uni-marburg.de/fb03/studium/studiengaenge/ba-vkrw

hinterlegt. Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und der Studienverlaufsplan einsehbar. Dort ist auch eine Liste des aktuellen Im- und Exportangebotes des Studiengangs veröffentlicht.

(10) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn

(1) Die Regelstudienzeit für den Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ beträgt 6 Semester. Auf Grundlage dieser Prüfungsordnung stellt der Fachbereich ein Lehrangebot sicher, das es den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Ein freiwilliges Auslandsstudium von einem Semester oder zwei Semestern kann ohne Studienzeitverlängerung in den Studienverlauf integriert werden. Hierfür ist der Zeitraum des vierten und fünften Semesters vorgesehen. Die gemäß Studienverlaufsplan (Anlage 1) für diesen Zeitraum vorgesehenen Module sind besonders gut geeignet, um an ausländischen Hochschulen absolviert und für das Studium an der Philipps-Universität Marburg angerechnet zu werden.

(2) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikummöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten berät die Auslandsstudienberatung des Fachbereichs sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Die Studierenden schließen mit ihrem Fachbereich und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning-Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die Studierenden stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, der Fachbereich rechnet die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning-Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit dem Fachbereich abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(5) Abweichungen von den im Learning-Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

Es gelten die Regelungen des § 10 Allgemeine Bestimmungen.

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ ist ein internes oder ein externes Praxismodul im Studienbereich Praxis gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Soweit Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle finden, vermittelt der Fachbereich in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete Praktikumsstelle. Über das Modulhandbuch hinaus werden nähere Bestimmungen für die Durchführung externer Praxismodule durch die Praktikumsordnung (Anlage 5) getroffen.

(2) Besonderes studentisches Engagement in der Selbstverwaltung oder vergleichbare Aktivitäten, die der allgemeinen Arbeitsmarktbefähigung dienen (etwa die Teilnahme an Fachtagungen) kann unter Vorlage eines entsprechenden Nachweises mit 6 Leistungspunkten im Praxismodul „Berufsorientierung / Praktikum“ angerechnet werden.

Über die Anerkennung von Leistungen und einzureichende Nachweise entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 11 Allgemeine Bestimmungen.

§ 12 Modulanmeldung

(1) Für Module und Veranstaltungen ist im Einzelfall eine verbindliche Anmeldung erforderlich, soweit dies im Modulhandbuch angegeben ist.

(2) Das Anmeldeverfahren sowie die Anmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 9 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltungen können durch Fachbereichsratsbeschluss Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offen steht.

(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen. Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2, (Prioritätsgruppe 1) und Studierende mit

besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(1) Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Bachelorstudiengangs „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung sowie § 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen.

§ 15 Studienleistungen

Es gilt § 15 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

(1) Der Fachbereichsrat bestellt den Prüfungsausschuss.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören

1. sechs Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,
2. zwei Mitglieder der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und
3. drei Mitglieder der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

(3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt § 16 Allgemeine Bestimmungen.

(4) In Ergänzung zu § 16 Abs.1 *dieser Prüfungsordnung* findet zur Qualitätssicherung auf der Grundlage kontinuierlicher Evaluationen eine Weiterentwicklung des Studiengangs statt. Alle Lehrenden eines Studienjahres sowie eine von der Vollversammlung der Studierenden des Studiengangs zu wählende studentische Vertretung bilden unter dem Vorsitz eines im Studiengang tätigen Hochschullehrenden die Studiengangskonferenz. Diese tagt mindestens einmal im Studienjahr und verständigt sich über Studiengangsbelange und etwaige Verbesserungen und ggf. Änderungen in der Prüfungsordnung. Sie dient weiterhin der Kommunikation und Weiterverarbeitung von studiengangsbezogenen Evaluationen als Instrument der universitätsinternen Qualitätssicherung.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des § 17 Allgemeine Bestimmungen. Nach § 17 Abs. 1 Nr. 11

Allgemeine Bestimmungen beauftragt der Prüfungsausschuss die unter §16 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung aufgeführte Studiengangskonferenz mit der Abgabe von Anregungen zur Reform dieser Prüfungsordnung.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.

§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden entsprechend der Lissabon Konvention bei Hochschul- und Studiengangswechsel innerhalb der Vertragsstaaten grundsätzlich angerechnet, soweit keine wesentlichen Unterschiede der erworbenen Kompetenzen festgestellt werden können.

Wesentliche Unterschiede im Sinne des Satzes 1 liegen insbesondere dann vor, wenn sich Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen wesentlich von dem betroffenen Studiengang der Philipps-Universität Marburg unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung unter besonderer Berücksichtigung der erreichten Qualifikationsziele vorzunehmen.

Für die Anrechnung gilt eine Beweislastumkehr. Kann die Hochschule den wesentlichen Unterschied nicht nachweisen, sind die Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen anzurechnen.

Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist verpflichtet zur Beurteilung ausreichende Informationen zur Verfügung zu stellen (Informationspflicht).

(2) In den übrigen Fällen (Hochschulwechsel aus Nicht-Vertragsstaaten) werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an der Philipps-Universität Marburg angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen denjenigen des betreffenden Studiengangs an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Im Übrigen gilt Abs. 2 Satz 3.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien, für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen sowie für Studien- und Prüfungsleistungen von Frühstudierenden gemäß § 54 Abs. 5 HHG gilt Absatz 1 entsprechend. Dies gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien; nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können nur bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und gemäß § 28 in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Den angerechneten Leistungen werden die Leistungspunkte zugerechnet, die in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehen sind. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird lediglich der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis, im Transcript of Records und im vollständigen Leistungsnachweis als „anerkannt“ kenntlich gemacht.

(5) Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller legt dem Prüfungsausschuss die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vor, aus denen die Bewertung, die Leistungspunkte und die Zeitpunkte sämtlicher Prüfungsleistungen hervorgehen, denen sie oder er sich in einem anderen Studiengang oder an anderen Hochschulen bisher unterzogen hat. Aus den Unterlagen

soll auch ersichtlich sein, welche Prüfungen und Studienleistungen nicht bestanden oder wiederholt wurden.

(6) Fehlversuche in Studiengängen an anderen Hochschulen werden angerechnet, sofern sie im Fall ihres Bestehens angerechnet worden wären.

(7) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen.

(8) Sofern Anrechnungen vorgenommen werden, können diese mit Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen verbunden werden. Auflagen und eventuelle Fristen zur Aufлагenerfüllung sind der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen.

§ 20 Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammengefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden in einem Modulhandbuch auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

(4) Die Exportmodule sind in Anlage 4 zusammengefasst. Diese enthält außerdem eine Liste mit Angaben über Module, die ausschließlich für den Export angeboten werden.

§ 21 Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 21 Allgemeine Bestimmungen.

§ 22 Prüfungsformen

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren
- Berichten
- Hausarbeiten
- Praktikumsberichten
- der Bachelorarbeit

(2) Mündliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Einzelprüfungen
- Gruppenprüfungen

(3) Weitere Prüfungsformen sind

- Referate
- Präsentationen

(4) Die Dauer der einzelnen Prüfungen ist jeweils in der Modulliste festgelegt.

(5) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 22 Allgemeine Bestimmungen.

§ 23 Bachelorarbeit

(1) Die Bachelorarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet ein eigenständiges Abschlussmodul. Die Bachelorarbeit ist in deutscher oder in englischer Sprache anzufertigen.

(2) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich der Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft oder Kultur- und Sozialanthropologie oder Religionswissenschaft unter Anleitung nach wissenschaftlichen Methoden in einem vorgegebenen Zeitraum zu bearbeiten. Sie zielt darauf, dass die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweist, ein Problem aus dem Gegenstandsbereich eines der drei Schwerpunktfächer selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeitet. Ziel ist das selbstständige Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit (Bachelorarbeit) im Anschluss an die im Studium bereits erworbenen wissenschaftlichen Qualifikationen (inklusive Recherchen themenbezogener Primär- und Sekundärliteratur). Dabei werden Fachinhalte, Methoden und wissenschaftliches Selbstverständnis auf eines der drei Schwerpunktfächer aufgegriffen und reflektiert. Der Arbeitsumfang der Bachelorarbeit beträgt 12 Leistungspunkte. Der Gesamtzeitraum, der auf Grund der studienbegleitenden Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird, umfasst eine größere Zeitspanne.

(3) Die Bachelorarbeit ist als Einzelarbeit anzufertigen.

(4) Die Zulassung zur Bachelorarbeit setzt voraus, dass mindestens 120 Leistungspunkte im Studiengang "Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft" erreicht wurden. Außerdem ist der erfolgreiche Abschluss von zwei Wahlpflichtmodulen aus einem der drei Schwerpunktfächer Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie oder Religionswissenschaft Voraussetzung zur Zulassung zur Bachelorarbeit.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Bachelorarbeit vor. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Bachelorarbeiten bestellt werden. Das Thema der Bachelorarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit ausgegeben wird.

(6) Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung der Bachelorarbeit zur Verfügung gestellt wird, beträgt 3 Monate. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in 2 gedruckten Exemplaren sowie in digitaler Form nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 bewertet.

(8) Die Bachelorarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2; lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Bachelorarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Bachelorarbeit ist nicht zulässig.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 23 Allgemeine Bestimmungen.

§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung

(1) Der Prüfungsausschuss gibt im Vorlesungsverzeichnis die Zeiträume der Prüfungen und der Wiederholungsprüfungen bekannt. Termine für Klausuren und andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „n. V.“ bekannt gegeben.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Finden Prüfungen im Anschluss an Modulveranstaltungen statt, so sollen sie i. d. R. in einem zwei- bis dreiwöchigen Prüfungszeitraum zum Ende der Vorlesungszeit oder zu Beginn bzw. zum Ende der nachfolgenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten, wie z. B. Hausarbeiten auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Zur Teilnahme an einer Prüfung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Der Prüfungsausschuss gibt die Fristen und die Form der Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn des Anmeldezeitraums in geeigneter Weise bekannt. Die Zulassung zur Prüfung ist zu

versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

(5) Eine verbindliche Prüfungsanmeldung kann ohne die Angabe von Gründen zurückgezogen werden, sofern dies innerhalb der vom Prüfungsausschuss dafür festgelegten Frist erfolgt. Diese Fristen sowie die Form der Abmeldung wird gemeinsam mit den entsprechenden Regelungen zur Anmeldung bekannt gegeben.

(6) Für eine nicht bestandene Prüfung wird eine Anmeldung von Amts wegen für den Folgetermin vorgenommen. § 27 bleibt unberührt.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es sind keine Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen vorgesehen.

§ 26 Familienförderung, Nachteilsausgleich und Teilzeitstudium

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Veranstaltungsverantwortlichen bzw. der Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses (Prüfungsbüro) mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Sofern die Prüfungsordnung Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen gemäß § 25 vorsieht, werden diese auf Antrag um die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit verlängert. Auf Antrag kann weiterhin auch eine angemessene Verlängerung der Fristen gewährt werden, wenn nachgewiesene Belastungen gemäß Abs. 1 vorliegen.

(4) Das Studium kann nach den geltenden gesetzlichen Regelungen auf Antrag ganz oder teilweise als Teilzeitstudium durchgeführt werden. Bei einem bewilligten Teilzeitstudium besteht kein Anspruch auf Bereitstellung eines besonderen Lehr- und Studienangebotes. In jedem Fall wird eine Studienberatung vor Aufnahme eines Teilzeitstudiums dringend empfohlen.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche

Bescheinigung vorzulegen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis von Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Das Modul Berufsorientierung / Praktikum wird abweichend von § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen nicht mit Punkten bewertet.

(2) Die Gesamtbewertung der Bachelorprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete (unbenotete) Module bleiben unberücksichtigt.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 28 Allgemeine Bestimmungen.

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Ein einmaliger Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(4) § 23 Abs. 8 Satz 1 (Bachelorarbeit) sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Allgemeine Bestimmungen (ausgeglichenen Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 3
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 32 Allgemeine Bestimmungen.

§ 33 Zeugnis

(1) Im Bachelorzeugnis werden die Schwerpunktfächer des Studiums gemäß § 6 ausgewiesen.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 33 Allgemeine Bestimmungen.

§ 34 Urkunde

Es gelten die Regelungen des § 34 Allgemeine Bestimmungen.

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des § 35 Allgemeine Bestimmungen.

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des § 36 Allgemeine Bestimmungen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des § 37 Allgemeine Bestimmungen.

§ 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Studiengang Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft mit dem Abschluss BA vom 27. Oktober 2010 außer Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2017/2018 aufnehmen.

(3) Studierende, die das Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, können die Bachelorprüfung nach der Prüfungsordnung vom 27. Oktober 2010 bis spätestens zum Wintersemester 2020/21 ablegen. Der Prüfungsausschuss kann für diese Übergangszeit Regelungen erlassen, die einen freiwilligen Wechsel auf diese Prüfungsordnung begünstigen. Der Wechsel auf diese Prüfungsordnung ist schriftlich zu beantragen und unwiderruflich.

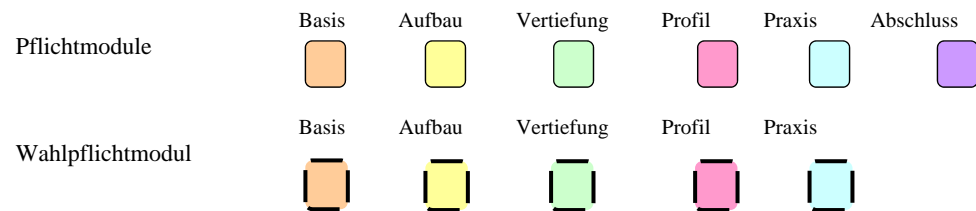
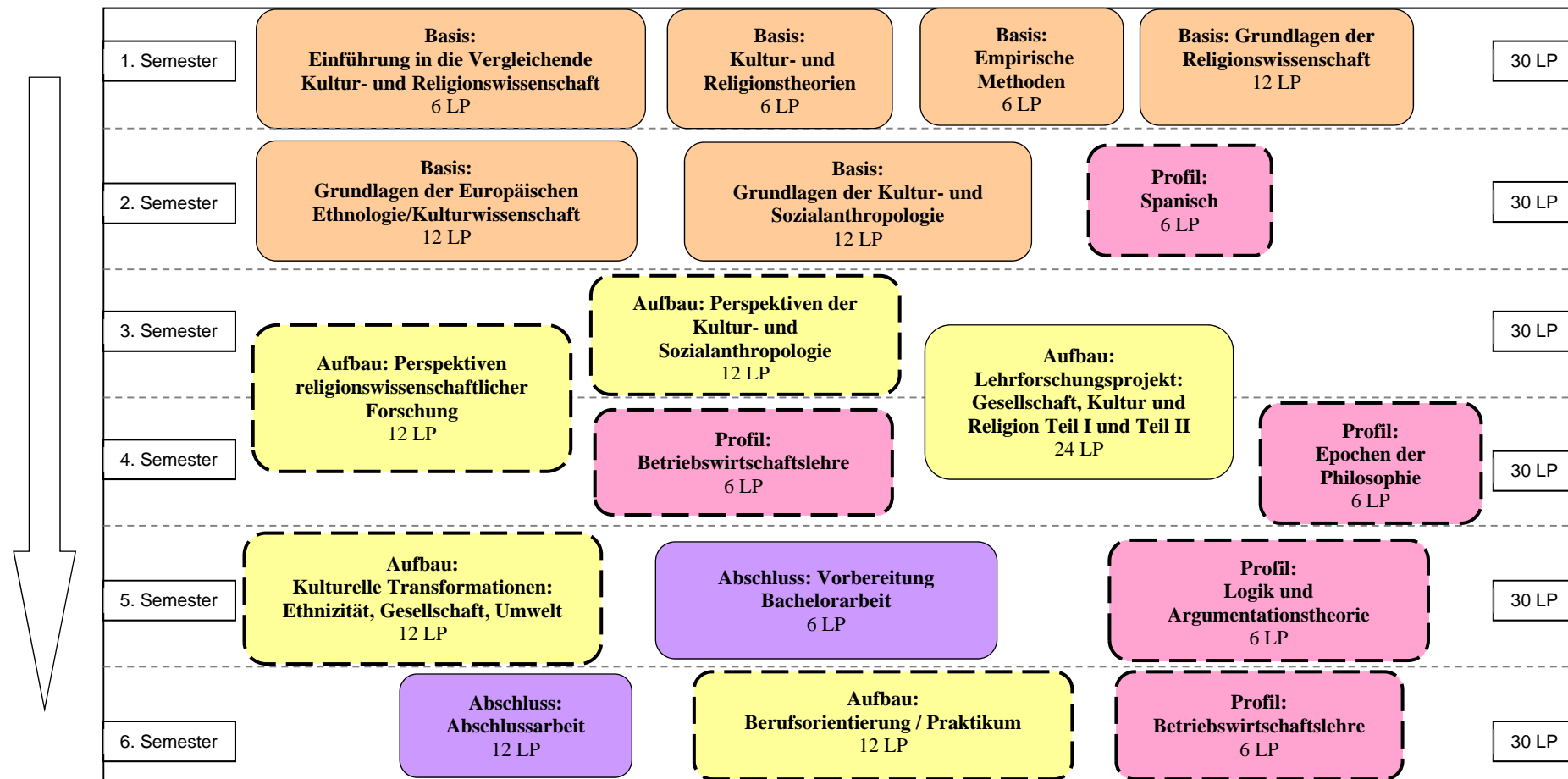
Marburg, den 15.06.2016

gez.

Prof. Dr. Thomas Noetzel
Dekan des Fachbereichs
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie
der Philipps-Universität Marburg

In Kraft getreten am: 18.06.2016

Anlage 1: Exemplarischer Studienverlaufsplan BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft



Anlage 2: Modulliste

Modulbezeichnung Englischer Modultitel	LP	Verpflichtungsgrad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
Einführung in die Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft <i>Introduction in Comparative Studies in Culture and Religions</i>	6	PF	Basis	- Einheit des Studiengangs als Schnittmenge der drei beteiligten Schwerpunktfächer begreifen - Sensibilisieren für relevante Religions- und Kulturphänomene - Erst-Orientierung in grundlegenden Theorien und exemplarischen Anwendungsbereichen kultur- und religionswissenschaftlicher Forschung - Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Die Studierenden erlangen die - Kompetenz, kulturelle und religiöse Phänomene auf Basis grundlegender Theorien der vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft zu verstehen - Kompetenz wissenschaftliche Arbeitstechniken selbstständig anzuwenden	Keine	Modulprüfungsleistung: Klausur (90 min)
Kultur- und Religionstheorien <i>Theories in Culture and Religions</i>	6	PF	Basis	- Erwerb der Fähigkeit, Verhaltensweisen, Kulturmuster und religiöse Phänomene zu verstehen und zu deuten - Gewinnung eines Verständnisses für die Repräsentation anderer Kulturen und Religionen in wissenschaftlichen Texten. - Erlernen der Fähigkeit, kulturelle und religiöse Prozesse und Zusammenhänge mit Hilfe von Theorien kritisch zu analysieren. - Überblick über zentrale Arbeitsweisen und gedankliche Perspektiven, die für die drei Schwerpunktfächer relevant sind. - Kennenlernen und Entwicklung von Anwendungsbereichen von Kultur- und Religionstheorien	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (8-10 Seiten)
Empirische Methoden <i>Empirical Methods</i>	6	PF	Basis	- Schwerpunktsetzung auf empirisch-qualitatives Arbeiten - Einblick in die Arbeitsweisen und die Problematik qualitativer empirischer Kultur- und Religionsforschung - Durchführung erster angeleiteter eigener Datenerhebungs- und - analyseschritte - Erwerb von Grundkompetenzen, um empirische Datenerhebungs- und Analyseprozesse planen und umsetzen zu können	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (8-10 Seiten)
Grundlagen der Europäischen Ethnologie/Kulturwissen- schaft <i>Basics in European Ethnology/Cultural Studies</i>	12	PF	Basis	- Einführung in das Verstehen und Analysieren kultureller Phänomene im Spannungsfeld von Eigenem und Fremdem - exemplarische Orientierung in den Themenfeldern der Europäischen Ethnologie/Kulturwissenschaft - Grundverständnis für die fachspezifischen Arbeitsweisen - Entwicklung von Verständnis für die Umsetzbarkeit theoretischer und methodischer Vorgaben bei der Analyse von alltäglichen Kulturphänomenen in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive - Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bearbeiten kulturwissenschaftlicher Themen unter kritischer Berücksichtigung ausgewählter Ansätze. - Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in erstes wissenschaftliches Schreiben	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder Referat (30min)

<p>Grundlagen der Kultur- und Sozialanthropologie</p> <p><i>Basics in Cultural and Social Anthropology</i></p>	12	PF	Basis	<ul style="list-style-type: none"> - exemplarische Orientierung in den Themenfeldern - Einblicke in die fachspezifischen Arbeitsweisen - Einführung in das Verstehen und Analysieren kultureller Phänomene im Spannungsfeld von Eigenem und Fremdem, Lokalem und Globalem - Entwicklung von Verständnis für die Umsetzbarkeit theoretischer und methodischer Vorgaben bei der Analyse soziokultureller Phänomene und Transformationsprozesse - Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bearbeiten ethnologischer Themen unter kritischer Berücksichtigung ausgewählter Ansätze - Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in erstes wissenschaftliches Schreiben 	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder Referat (30min)
<p>Grundlagen der Religionswissenschaft</p> <p><i>Basics in Study of Religions</i></p>	12	PF	Basis	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der geschichtlichen Entwicklungen und gegenwärtigen Repräsentanz von Religionen - Einführung in das Verstehen und Analysieren religiöser Transformationsprozesse - exemplarische Orientierung in den Themenfeldern der Religionswissenschaft - Einführung in die Theorie und Methodik des Fachs und Entwicklung des Verständnisses zur Anwendung bei der Analyse religiöser - Einübung kritischen Prüfens von Analysen und Interpretationen religiöser Phänomene sowie religionswissenschaftlicher Argumentation - Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in erstes wissenschaftliches Schreiben 	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 10 Seiten) oder Referat (30min)
<p>Lehrforschungsprojekt: Gesellschaft, Kultur und Religion</p> <p><i>Instructional Research Project: Society, Culture and Religion</i></p>	24	PF	Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept des forschenden Lernens an einem gemeinsamen Forschungsprojekt, das mit einem der Öffentlichkeit zugänglichen Ergebnis (Ausstellung, Feldstudie, Buch/Katalog, Film, Radiosendung, Internetseite o.ä.) abschließt. - Anwenden empirischer Methoden in einem konkreten Forschungsfeld (Feldforschung, Bild- und Medienanalyse, Archiv- und Quellenarbeit usw.) - selbstständiges Erarbeiten einer Forschungsfrage, eines Forschungsdesigns, Planung und Durchführung der Forschung, Erwerb konzeptueller Fähigkeiten - hermeneutische Interpretation empirischen Materials und theoretische Reflexion von Forschungsergebnissen - ergebnisorientiertes und termingerechtes Arbeiten - Erwerb von konzeptionellen und sozialen Kompetenzen, Einbringen individueller Fähigkeiten in ein Gemeinschaftsprojekt, Einüben von Konflikt- und Problemlösungsfähigkeiten - Erwerb von berufspraktischen Fähigkeiten bei der öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Forschungsergebnisse (Einwerbung von Drittmitteln, Finanzplanung und -verwaltung, Veranstaltungsorganisation, Werbung usw.). 	Abschluss des Moduls „Empirische Methoden“	Modulprüfungsleistung: Bericht (15-20 Seiten)
<p>Kulturelle Prozesse in Alltag und Gesellschaft</p> <p><i>Cultural Developments in Everyday Life and Society</i></p>	12	WP	Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung alltagskultureller Praxen und Muster in gegenwärtiger wie historischer Perspektive. Schwerpunkte bilden die Themen - Gesellschaftliche Transformationsprozesse im Spannungsfeld von Kontinuität und Wandel, - kulturelle und geschlechtliche Identitäten und Positionierungen, - soziale Beziehungen und Netzwerke, 	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min) Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen

				- kulturelle Bewegungen.		der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren
Identität und Mobilität im europäischen Kontext <i>Identity and Mobility in European Context</i>	12	WP	Aufbau	- Vorstellung von Forschungen zu raumbezogenen Kulturpraxen in gegenwärtiger wie historischer Perspektive anhand folgender Schwerpunkte: - Orientierungssysteme und Identitätsmuster, - Stadt-, Regional- und Lokalkulturforschung, - Zusammenspiel von lokalen, transnationalen und globalen Entwicklungen, - Prozesse der Europäisierung und Identitätsbildung, - Migration, Mobilität und Grenzziehungen.	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min) Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren
Materielle und mediale Kulturen <i>Material and Media Culture(s)</i>	12	WP	Aufbau	- kritisches Verstehen medialer, musealer und performativer Äußerungen - analytische Betrachtung von Ausstellungen, Medienprodukten, populärkulturellen Inszenierungen und Festen, - Vermittlung von Methoden zur Beschreibung, Analyse und Präsentation von Artefakten/kulturellen Objektivationen/Sachkultur -Erwerb eines Grundverständnisses für die Funktionsweise von Institutionen im Kultur- und Medienbereich	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min) Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren
Perspektiven der Kultur- und Sozialanthropologie <i>Perspectives of Cultural and Social Anthropology</i>	12	WP	Aufbau	- Vermittlung ausgewählter allgemeiner Theorien, Perspektiven und exemplarischer Sachgebiete der Kultur- und Sozialanthropologie - Konfliktanthropologie, Umweltanthropologie, Rechtsanthropologie, politische Anthropologie, materielle und visuelle Kultur, Museumsanthropologie, Religionsanthropologie, Musikethnologie - Kompetenz zur Entwicklung eines kritischen und analytischen Verständnisses theoretischer Texte und Ansätze - Kompetenz der Reflektion relevanter öffentlicher Debatten und Auseinandersetzungen vor dem Hintergrund theoretischer Positionen des Faches - Erwerb der Kompetenz, theoretische Ansätze und Sachkenntnisse auf die Analyse konkreter sozio-kultureller Phänomene anzuwenden und praxisrelevant einzusetzen	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min) Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren
Regionale Dynamiken: Ethnografie und Feldforschung <i>Regional Dynamics:</i>	12	WP	Aufbau	Vorstellung historischer und aktueller lokaler Ethnographien, anhand derer Grundlagen eines exemplarischen Regionalgebietes der Kultur- und Sozialanthropologie sowie lokale und regionale Dynamiken vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt auf kulturellem Fremdverstehen, regionalen Entwicklungen und ethnischen Transformationen dieser Regionen. Darüber	Keine	Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min) Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt

<i>Ethnography and Field Research</i>				<p>hinaus werden verschiedene Modelle der ethnographischen Repräsentation und Traditionen der ethnologischen Feldforschung vermittelt. Vermittlung von Fachwissen über ethnographische Methoden, ethnographisches Schreiben, sowie ethnographisches Detailwissen ausgewählter Kulturen und Regionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenz, ethnographische Details im regionalen Kontext und vor dem Hintergrund allgemeiner Theorien zu verstehen, sowie lokale und regionale Dynamiken zu interpretieren - Kompetenz, sich in andere kulturelle und soziale Positionen hinein zu versetzen und die eigene Position zu reflektieren und zu relativieren - interkulturelle Kompetenzen des Fremdverstehens und des Übersetzens anderer kultureller Konzepte und Praktiken 		drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren
<p>Kulturelle Transformationen: Ethnizität, Gesellschaft, Umwelt</p> <p><i>Cultural Transformations: Ethnicity, Society, Environment</i></p>	12	WP	Aufbau	<p>Auseinandersetzung mit Fallbeispielen und Theorien soziokultureller Transformations- und Wandlungsprozesse. Thematisch zentral sind Fragen bezüglich Ethnizität, gesellschaftlichen und kulturellen Wandels sowie damit einhergehender Transformationen der Konzeption von und den Beziehungen zur Umwelt. Besonderer Stellenwert liegt auf der Beschäftigung mit Migrationsprozessen und kulturellen Minderheiten im Spannungsfeld von Globalem und Lokalem.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerb der Kompetenz für ein kritisches und analytisches Verständnis soziokultureller Transformationsprozesse - Identifikation von Ursachen, Konsequenzen und nicht intendierten Folgewirkungen von Transformationsprozessen 	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min)</p> <p>Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren</p>
<p>Perspektiven religionswissenschaftlicher Forschung</p> <p><i>Perspectives in Study of Religions</i></p>	12	WP	Aufbau	<p>- Vermittlung theoretischer und methodologischer Grundlagen der Religionsforschung sowie ein Einblick in aktuelle Entwicklungen der Religionswissenschaft.</p> <p>- Exemplarische Beschäftigung mit Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - inter- und transkulturelle Fragestellungen (Migration, Transnationalismus, Hybridisierung) - gesellschaftliche Relevanz der Religionsforschung heute - historische Religionsforschung - feministische und Gender-Ansätze - Analysen von Prozessen der Modernisierung, Individualisierung, Säkularisierung und Pluralisierung von Religionen 	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min)</p> <p>Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren</p>
<p>Transformationsprozesse von Religionen in Europa und Asien</p> <p><i>Processes of Transformation Within Religions in Europe and Asia</i></p>	12	WP	Aufbau	<p>- Vermittlung von Verständnis für das geschichtliche Gewordensein von Religionen sowie deren gegenwärtige Repräsentationen.</p> <p>- Exemplarische Beschäftigung aus den geographischen Regionen Europa und Asien mit Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pluralismus und Pluralität in Religionen Europas und Asiens - Vielfalt und Transformationen jüdischer, christlicher und islamischer sowie hinduistischer, buddhistischer und lokaler, indigener Traditionen in Europa und Asien - Tradierung, Vermittlung und Transformationen von religiösem Gedankengut - Popularisierungen - Prozesse der Transformation, Abgrenzung und Adaption 	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min)</p> <p>Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren</p>

				<ul style="list-style-type: none"> - Prozesse der Majorisierung und Minorisierung - Spannungsverhältnis von individueller und institutionalisierter, privater und öffentlicher sowie nonkonformer und etablierter Religionen 		
<p>Religionswissenschaft: Visuelle und materielle Repräsentation von Religionen</p> <p><i>Visual and Material Representations of Religions</i></p>	12	WP	Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung eines ersten Verständnisses theoretischer und methodologischer Ansätze für die Erforschung visueller und materieller Repräsentationen in unterschiedlichen Religionen - Aufzeigen und Erproben von Möglichkeiten der musealen Präsentation von Artefakten und anderen materielle Zeugnissen. - Sammlung erster Erfahrungen mit eigenen praxisbezogenen Umsetzungen. Exemplarische Beschäftigung mit Themen wie: - Bilderwelten verschiedener Kulturen und Religionen - Bild- und museumswissenschaftliche Ansätze - Visualisierung von Religionen - Vermittlung von Religionen in den neuen Medien, in Film-, Museums- und Ausstellungspraxis 	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Hausarbeit (ca. 15-20 Seiten) oder Referat (30min)</p> <p>Modulübergreifende Regelung: in den insgesamt drei zu wählenden Modulen der Schwerpunktfächer im Studienbereich 2: Aufbau sind als Prüfung zwei Hausarbeiten und ein Referat zu absolvieren</p>
<p>Berufsorientierung / Praktikum</p> <p><i>Vocational Orientation/Intership</i></p>	12	PF	Praxis	<ul style="list-style-type: none"> - Erwerb von praktischen Kenntnissen und erste Einblicke in spätere Berufsfelder - Erwerb von beruflichen Kenntnissen durch Kennenlernen verschiedener Arbeitsprozesse in einer Einrichtung mit abschließender Evaluation - Praktische Durchführung von Abläufen im Kulturmanagement, bei Beratungen in interkulturellen und religiösen Belangen - Präsentationstechniken und professionelles Verfassen, Aufbereiten und Gestalten von Medien 	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Praktikumsbericht gemäß Anlage 5 dieser PO</p> <p>(unbenotet)</p>
<p>Vorbereitung Bachelorarbeit</p> <p><i>Preparation for Bachelor Thesis</i></p>	6	PF	Abschluss	<p>Entwicklung eines eigenständigen Forschungsthemas auf der Grundlage selbst erhobener Daten oder diskutierter Primär- und Sekundärliteratur. Das Forschungsdesign wird in einem Kolloquium, das im Schwerpunktfach besucht werden muss, vorbereitet und einer gemeinsamen kritischen Prüfung unterzogen. Qualifikationsziel ist die Entwicklung und Festigung einer Fachidentität für eines der drei Schwerpunktfächer und die Beschäftigung mit einem selbst erschlossenen Forschungsfeld in der Gruppe unter Einbeziehung der Fachliteratur.</p>	Keine	<p>Modulprüfungsleistung: Präsentation (30min)</p>
<p>Abschlussarbeit</p> <p><i>Bachelor Thesis</i></p>	12	PF	Abschluss	<p>Die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit wird erwiesen. Dies geschieht anhand der Entwicklung und Bearbeitung eines selbst gewählten Themas aus den Forschungsfeldern der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft.</p> <p>Ziel ist das selbstständige Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit (Bachelorarbeit) im Anschluss an die im Studium bereits erworbenen wissenschaftlichen Qualifikationen (inklusive Recherchen themenbezogener Primär- und Sekundärliteratur). Dabei werden Fachinhalte, Methoden und wissenschaftliches Selbstverständnis aufgegriffen und reflektiert.</p>	<p>Nachweis über 120 LP im Bachelor- studiengang Vergleichende Kultur- und Religionswissen- schaft sowie Nachweis über zwei absolvierte Wahlpflichtmodule aus einem der drei Schwerpunktfächer</p>	<p>Abschlussarbeit (max. 40 Seiten)</p>

Anlage 3: Importmodulliste

Im Studienbereich Profil erwerben Studierende im Bachelor-Studiengang Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft ergänzendes und weiter orientierendes wissenschaftliches Wissen. Sie qualifizieren sich in der Ausbildung eines interdisziplinären beruflichen Profils mit Angeboten aus Disziplinen, die als Bezugswissenschaften relevantes theoretisches und empirisches Wissen zur Verfügung stellen.

Dabei müssen die Studierenden insgesamt 36 LP erwerben. Diese können im Rahmen ihrer Profilentwicklung aus einem oder mehreren in der nachfolgenden Tabelle der genannten /Studiengänge erworben werden

Die nachfolgend genannten Studienangebote können zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß § 21 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Studien- und Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten). Die Kombinationsmöglichkeiten der Module werden ggf. von der anbietenden Lehrinheit festgelegt.

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangswebseite veröffentlicht. Die Wahrnehmung der nachfolgend genannten Studienangebote kann im Einzelfall oder generell davon abhängig gemacht werden, dass zuvor eine Studienberatung wahrgenommen oder eine verbindliche Anmeldung vorgenommen wird. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

I.

Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung im Fachbereichsrat über die vorliegende PO lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

Verwendbar für Angebot aus Studiengang	Studienbereich „Profil Modultitel	LP
Rechtswissenschaften (FB 01) ¹	Grundlagenmodul Öffentliches Recht	6
	Modul Verfassungsgeschichte	6
	Modul Europäisches Recht	6
	Vertiefungsmodul Europäisches Recht	6
	Modul Internationales Recht	6
	Vertiefungsmodul Internationales Recht	6
	Modul Medienrecht	6
	Modul Verwaltungsrecht	12
	Modul Sozialrecht	6
	Modul Vertiefung Sozialrecht	12
	Grundlagenmodul Strafrecht	6
	Modul Vertiefung Strafrecht I	12
	Modul Vertiefung Strafrecht II	6
	Grundlagenmodul Zivilrecht	6
	Modul Rechtsgeschichte	6
	Modul Vertiefung Gesellschaftsrecht I	12
	Modul Vertiefung Gesellschaftsrecht II	6
	Modul Familienrecht	6
Modul Vertiefung Arbeitsrecht	12	

<p>B.Sc. Volkswirtschaftslehre (FB 02) ^{1, 2}</p> <p><i>Studierende, die bereits über Vorkenntnisse im Bereich der Volkswirtschaftslehre im Umfang von mindestens 12 LP verfügen, können Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der Aufbaumodule (AVWL) oder vertiefende Module (SVWL) absolvieren. Kontaktieren Sie hierzu bitte die Studienberatung des FB 02.</i></p>	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	6
	Mikroökonomie I	6
	Mikroökonomie II	6
	Makroökonomie I	6
	Makroökonomie II	6
	Grundlagen der Institutionenökonomie	6
	Institutionenökonomie	6
	Angewandte Institutionenökonomie	6
	Seminar Institutionenökonomie a	6
	Seminar Institutionenökonomie b	6
	Wirtschaftspolitik	6
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	6
	Finanzwissenschaft	6
	Regulierung	6
	Mathematik	6
	Induktive Statistik	6
	Deskriptive Statistik	6
Empirische Wirtschaftsforschung	6	
<p>B. Sc. Betriebswirtschaftslehre (FB 02) ^{1, 3}</p> <p><i>Studierende, die bereits über Vorkenntnisse im Bereich der Betriebswirtschaftslehre im Umfang von mindestens 24 LP verfügen, können Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der SBWL des MA BWL absolvieren. Kontaktieren Sie hierzu bitte die Studienberatung des FB 02.</i></p>	Unternehmensführung	6
	Absatzwirtschaft	6
	Entscheidung und Investition	6
	Jahresabschluss	6
	Kosten- und Leistungsrechnung	6
	Informationsmanagement	6
	Buchführung und Abschluss	6
	Quantitative Methoden	6
	Business Intelligence	6
	Betriebliche Anwendungssysteme	6
	Controlling	6
	Grundlagen der Besteuerung	6
	Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse	6
	Investition und Finanzierung unter Sicherheit	6
	Investition und Finanzierung unter Risiko	6
	Logistik	6
	Management	6
Marketing	6	
Organisation	6	
Technologie- und Innovationsmanagement	6	
<p>BA Politikwissenschaft (FB 03)</p>	Politische Theorie 1	6
	Das Politische System der Bundesrepublik Deutschland I	6
	Vergleich politischer Systeme	6
	Internationale Beziehungen I	6
	Politik und Geschlechterverhältnis I	6
	Politische Ökonomie I	6
	Politische Theorie II	12
	Das Politische System der Bundesrepublik Deutschland II	12
	Vergleich politischer Systeme II	12
	Internationale Beziehungen II	12
	Politik und Geschlechterverhältnis II	12
	Politische Ökonomie II	12
	Europäische Integration	12
	Einführung in die politische Theorie und in das politische System der Bundesrepublik Deutschland	6
	Einführung in die politische Theorie und in das Verhältnis von	6

	Politik und Geschlecht	
	Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland und in das Verhältnis von Politik und Geschlecht	6
	Einführung in den Vergleich politischer Systeme und in die internationalen Beziehungen	6
	Einführung in den Vergleich politischer Systeme und in die politische Ökonomie	6
	Einführung in die internationalen Beziehungen und in die Politische Ökonomie	6
BA Sozialwissenschaften (FB 03)	Theorien und Geschichte der Sozialwissenschaften	6
	Exemplarische Analyse sozialwissenschaftlicher Theorie	12
	Einführung in die Sozialstrukturanalyse	6
	Vergleichende Sozialstrukturanalyse	12
	Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung	6
	Qualitative und Quantitative Methoden der Sozialforschung	12
	Arbeit und Geschlecht	12
	Politische Sozialisation	12
	Politik und Wirtschaft	12
	Globalisierung und gesellschaftlicher Entwicklung	12
	Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung	6
	Einführung in die Theorien der Konfliktforschung	6
	Einführung in die Formen der Konfliktregelung	6
	Konflikte und Friedensprozesse in Theorie und Praxis	6
	Aktuelle Konflikte und ihre Bearbeitung	6
Kritische Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung	6	
BA Philosophie (FB 03)	Geschichte der Philosophie/a	12
	Geschichte der Philosophie/b	6
	Theoretische Philosophie/a	12
	Theoretische Philosophie/b	6
	Praktische Philosophie/a	12
	Praktische Philosophie/b	6
	Logik & Argumentationstheorie	12
	Geschichte der Philosophie Aufbau	6
	Theoretische Philosophie Aufbau	6
	Praktische Philosophie Aufbau	6
	Epochen der Philosophie	6
	Disziplinen der Philosophie	6
	Probleme der Philosophie	6
B.Sc. Psychologie (FB 04) ¹	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden	6
	Biologische Psychologie	6
	Sozialpsychologie	6
	Entwicklungspsychologie	6
	Wahrnehmung, Kognition und Sprache	6
	Lernen, Motivation, Emotion	6
	Persönlichkeitspsychologie	6
	Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	6
	Einführung in die klinische Psychologie	6
	Einführung in die pädagogische Psychologie	6
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Biologische Psychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Sozialpsychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Entwicklungspsychologie	12

	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Wahrnehmung, Kognition und Sprache	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Lernen, Motivation, Emotion	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Persönlichkeitspsychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Organisationspsychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Klinische Psychologie	12
	Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden mit Schwerpunkt Pädagogische Psychologie	12
<p>Evangelische Theologie (FB 05)^{1, 4} Für die Angebote aus diesem Studiengang gibt es feste Kombinationen zur Belegung der Module (Modulgruppen). Sofern nicht anderes vermerkt, müssen jeweils alle Module einer Modulgruppe absolviert werden. Es dürfen insgesamt max. 2 der im Folgenden genannten Modulgruppen absolviert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Modulgruppe Bibel (Altes Testament und Neues Testament) -Modulgruppe Kirchengeschichte -Modulgruppe Sozialethik, Religionsphilosophie -Modulgruppe Religionspädagogik / Praktische Theologie - -Modulgruppe Religionsästhetik -Modulgruppe Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte 	Umwelt der Bibel	6
	Die Bibel und ihre Rezeption in der Kultur	6
	Biblisches Hebräisch	12
	Epochen der Kirchengeschichte	6
	Ausgewählte Themen der Sozialethik	6
	Philosophie / Religionsphilosophie	12
	Einführung in die Praktische Theologie / Religionspädagogik	6
	Fachdidaktische Schlüsselqualifikationen	6
	Religionspädagogik	12
	Seelsorge	6
	Einführung in die Religionsgeschichte	6
	Religion in Kirchenbau, Kunst der Gegenwart und Medien I	6
	Religion in Kirchenbau, Kunst der Gegenwart und Medien II	6
	Grundlagen der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte	6
	Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie	6
	Einführung in das Alte Testament A	6
	Einführung in das Alte Testament B	12
	Einführung in das Neue Testament A	6
	Einführung in das Neue Testament B	12
	Einführung in die Kirchengeschichte A	6
	Einführung in die Kirchengeschichte B	12
	Einführung in die Systematische Theologie A	6
	Einführung in die Systematische Theologie B	12
	Einführung in die Praktische Theologie	6
	Ausgewählte Themen des Alten Testaments	6
	Ausgewählte Themen des Neuen Testaments	6
	Ökumenische und interkulturelle Theologie	6
	Sprachen und Literaturen des Christlichen Orients	6
	Ausgewählte Themen der Kirchengeschichte	6
	Ausgewählte Themen der Systematischen Theologie	6
	Religionsphilosophie (Philosophicum)	12
	Bioethik	6
	Geschlechterforschung in der Theologie	6
Ausgewählte Themen der Praktischen Theologie	6	
Religions- und Kulturgeschichte des Islam	6	
Ausgewählte Themen der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte	6	
Ausgewählte Themen der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte <u>I</u>	6	
Ausgewählte Themen der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte <u>II</u>	12	

	Exkursionen zu Orten der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte	6	
B.A. Geschichte (FB 06) ¹	Basismodul Alte Geschichte	12	
	Basismodul Mittelalterliche Geschichte	12	
	Basismodul Neuere Geschichte	12	
	Quellenmodul Alte Geschichte	6	
	Quellenmodul Mittelalterliche Geschichte	6	
	Quellenmodul Neuere Geschichte	6	
	Vertiefungsmodul Alte Geschichte I	12	
	Vertiefungsmodul Alte Geschichte II	12	
	Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte I	12	
	Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte II	12	
	Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit	12	
	Vertiefungsmodul Neueste Geschichte	12	
	Theorie und Methoden	6	
	B.A. Archäologische Wissenschaften (FB 06) ¹	Einführung in die archäologischen Wissenschaften	6
Epochen I: Stein- und Bronzezeit		6	
Epochen II. Ägäische Bronzezeit bis archaische Epoche		6	
Epochen III. Eisenzeit		6	
Epochen IV. Klassische Epoche bis Helenismus		6	
Epochen V. Frühgeschichte/Mittelalterarchäologie		6	
Epochen VI. Römische Kaiserzeit bis Spätantike		6	
Sachkultur I		12	
Sachkultur II		12	
Architektur und Siedlungswesen		12	
Kulturanthropologie		12	
B.A. Deutsche Sprache und Literatur (FB 09) ¹		Deutsche Sprache I	12
		Literatur des Mittelalters I	12
	Neuere deutsche Literatur I	12	
	Deutsche Sprache II	12	
	Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit I	12	
	Neuere deutsche Literatur II	12	
	Deutsche Sprache III	12	
	Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit II	12	
	Neuere deutsche Literatur III	12	
B.A. Kunstgeschichte (FB 09) ¹	Grundlagen der Kunstgeschichte und Einführung in die Bildkünste	12	
	Grundlagen der Kunstgeschichte und Einführung in die Architektur	12	
	Fallstudien / Einstieg	12	
	Fallstudien / Vertiefung	12	
	Fallstudien / Vertiefung	12	
B.A. Kunst, Musik und Medien (FB 09) ¹	Musikästhetik und Musiksoziologie	6	
	Musikgeschichte	6	
	Musikgeschichte	6	
B.A. Medienwissenschaft (FB 09) ¹	Propädeutik I	12	
B.A. Sprache und Kommunikation (FB 09) ¹	Basismodul Propädeutikum	12	
	Aufbaumodul Sprachliche Strukturen I	12	
	Aufbaumodul Sprachliche Strukturen II	12	
B.A. Orientwissenschaft (FB 10 CNMS) ¹	Geschichte und Kultur des Nahen und Mittleren Ostens	6	
	Der Nahe und Mittlere Osten in der Gegenwart	6	
	Aufbaumodul Arabische Kulturgeschichte	6	
	Basismodul Persische Literatur und Kultur	6	

	Basismodul Türkische Literatur und Kultur	6
StPO L3 (Lehramt Italienisch) (FB 10) ⁵	Spra-I1: Sviluppo delle competenze comunicative di base (Niveau B1)	6
	Spra-I2: Approfondimento delle competenze comunicative (Niveau B2)	6
	ProfilA/I: Sprachpraxis Italienisch (Niveau B2-C1)	6
	Spra-I3: Consolidamento delle competenze comunicative (Niveau C1)	6
	Fawi-I1: Zugang zur italienischen Sprach- und Literaturwissenschaft	6
	Fawi-I2: Beschreibung ausgewählter Themen und Strukturen der italienischen Sprache und Literatur	12
B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur (Italienisch) (FB 10) ⁶	Spra-I4: Lingua e cultura (Niveau C1)	6
	Fawi-I5: Definitionen, Analysen, Interpretationen: Fachsprachenkompetenz Italienisch (Niveau B2)	6
StPO L3 (Lehramt Französisch) (FB10) ⁵	Spra-F1: Compétences communicatives intermédiaires (Niveau B1)	6
	Spra-F2: Compétences communicatives avancées (Niveau B2)	6
	ProfilA/F: Sprachpraxis Französisch (Niveau B2-C1)	6
	Spra-F3: Perfectionnement des compétences communicatives (Niveau C1)	6
	Fawi-F1: Zugang zur französischen Sprach- und Literaturwissenschaft	6
	Fawi-F2: Beschreibung ausgewählter Themen und Strukturen der französischen Sprache und Literatur	12
B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur (Französisch) (FB 10) ⁶	Spra-F4: Langue et culture (Niveau C1)	6
	Fawi-F5: Definitionen, Analysen, Interpretationen: Fachsprachenkompetenz Französisch (Niveau B2)	6
StPO L3 (Lehramt Spanisch) (FB10) ⁵	Spra-S1: Fundamentos de la competencia comunicativa (Niveau B1)	6
	ProfilA/S: Sprachpraxis Spanisch (Niveau B1-B2)	6
	Spra-S2: Desarrollo de la competencia comunicativa (Niveau B2)	6
	Spra-S3: Consolidación de la competencia comunicativa (Niveau C1)	6
	Fawi-S1: Zugang zur spanischen Sprach- und Literaturwissenschaft	6
	Fawi-S2: Beschreibung ausgewählter Themen und Strukturen der spanischen Sprache und Literatur	12
	Fawi-S3: Definitionen, Analysen, Interpretationen: Fachsprachenkompetenz Spanisch (Niveau B2)	6
B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur (Spanisch) (FB 10) ⁶	Spra-S4: Lengua y cultura (Niveau C1)	6
StPO L3 (Lehramt Französisch) Sprache Portugiesisch (FB10) ⁵	Spra-P1: Competências comunicativas básicas I (Niveau A1)	6
	Spra-P2: Competências comunicativas básicas II (Niveau A2)	6
	Spra-P3: Competências comunicativas alargadas I (Niveau B1)	6
B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur (Portugiesisch) (FB 10) ⁶	Spra-P4: Competências comunicativas alargadas II (Niveau B1/B2)	6
StPO L3 (Lehramt Französisch) Sprache	Spra-K1: Fonaments de la competència comunicativa I (Niveau A1)	6

Katalanisch (FB10) ⁵	Spra-K2: Fonaments de la competència comunicativa II (Niveau A2)	6
	Spra-K3: Desenvolupament de la competència comunicativa I (Niveau B1)	6
	Spra-K4: Desenvolupament de la competència comunicativa II (Niveau B1/B2)	6
B.A. Historische Sprach-, Text- und Kulturwissenschaften (FB 10) ¹	Einführung in die lateinische Sprache	18
	Einführung in die griechische Sprache	18
	Basismodul Griechische Literatur I	6
	Basismodul Griechische Literatur II	6
	Antike Philosophie und Literaturtheorie und ihre Rezeption	6
	Aufbaumodul Griechische Literatur I	12
	Aufbaumodul Griechische Literatur II	12
	Aufbaumodul Antike Philosophie und Literaturtheorie	12
	Basismodul Lateinische Philologie I	12
	Aufbaumodul Lateinisches Textverständnis	12
	Aufbaumodul Rhetorik und Kommunikation	12
	Aufbaumodul Lateinische Dichtung	12
	Aufbaumodul Philosophie und Politische Theorie	12
Aufbaumodul Geschichtsschreibung	12	
B.A. Europäische Literaturen (FB 10) ¹	Sprachliche Vertiefung Latein	6
	Sprachliche Vertiefung Griechisch	6
	Basismodul Vergil, Ovid und die epischen lateinischen Erzählformen	6
	Basismodul Lyrische und dramatische Dichtung in Rom	6
	Basismodul Römische literarische Rhetorik und Ästhetik	6
	Aufbaumodul Lateinische Literatursprache	12
	Aufbaumodul Lateinische Literaturformen	12
B.Sc. Geographie (FB 19) ¹	Grundlagenkompetenz Hydrogeographie	6
	Grundlagenkompetenz Klimageographie	6
	Grundlagenkompetenz Bodengeographie	6
	Grundlagenkompetenz Geomorphologie	6
	Grundlagenkompetenz Biogeographie	6
	Grundlagenkompetenz Mensch und Umwelt	6
	Grundlagenkompetenz Wirtschafts- und Dienstleistungsgeographie	6
	Grundlagenkompetenz Geographie peripherer Räume	6
	Grundlagenkompetenz Stadtgeographie	6
	Basiswissen Hydrogeographie	3
	Basiswissen Klimageographie	3
	Basiswissen Bodengeographie	3
	Basiswissen Geomorphologie	3
	Basiswissen Biogeographie	3
	Basiswissen Wirtschafts- und Dienstleistungsgeographie	3
	Basiswissen Geographie peripherer Räume	3
	Basiswissen Stadtgeographie	3
	Basiswissen Bevölkerungsgeographie	3
	Methoden der Kartographie	6
	B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft (FB 21) ¹	Grundfragen der der Erziehungs- und Bildungswissenschaft
Pädagogische Theorie und Pädagogisches Handeln		12
Empirische Pädagogik/Forschungsmethoden		12
Gesellschaftliche, politische und kulturelle Kontexte von Bildung und Erziehung		12
Einführung in die Sozial und Rehabilitationspädagogik		12

	Einführung in die Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung	12
	Grundfragen der der Erziehungs- und Bildungswissenschaft	6
	Pädagogische Theorie und Pädagogisches Handeln	6
	Gesellschaftliche, politische und kulturelle Kontexte von Bildung und Erziehung	6
	Einführung in die Sozial und Rehabilitationspädagogik	6
	Einführung in die Erwachsenenbildung/Außerschulische Jugendbildung	6
Sportwissenschaft (FB21) ¹	Bildung und Bewegung: pädagogische und bewegungstheoretische Betrachtungen	6
	Ästhetische Erfahrungen	6
	Sozialwissenschaftliche Zugänge zur Körper- und Bewegungskultur	6
	Inhaltsfelder der Bewegungspraxis	6
Centrum für Nah- und Mitteloststudien ¹	Basismodul Arabisch I	9
	Basismodul Arabisch II	9
	Basismodul Persisch I	9
	Basismodul Persisch II	9
	Basismodul Türkisch I	9
	Basismodul Türkisch II	9
Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung ¹	Basismodul Gender Studies und feministische Zukunftsforschung	12
	Aufbaumodul Gender Studies und feministische Wissenschaft	12

¹ Bitte nehmen Sie vor Aufnahme des Studienangebots die Informations-bzw. Beratungsangebote des exportierenden Fachbereichs wahr und beachten Sie die erlaubten Modulkombinationen.

² Belegungsempfehlung: Es wird empfohlen, erst das Modul "Einführung in die VWL" zu absolvieren. Der Besuch von mindestens einem weiteren Basismodul (MIKRO I und MIKRO II und MAKRO I und MAKRO II) wird empfohlen, bevor Aufbaumodule (AVWL) oder vertiefende Module (SVWL) belegt werden.

³ Belegungsempfehlung: Es wird empfohlen, erst das Modul "Unternehmensführung" zu absolvieren.

⁴ Informationen zu verbindlichen Modulkombinationen und ggfs. Teilnahmevoraussetzungen finden Sie in jeweils aktueller Fassung unter <http://www.uni-marburg.de/fb05/studium/modulexport>.

⁵ Für die Angebote aus diesem Studiengang gibt es ggf. Voraussetzungen für die Belegung der Module, die Sie bitte den jeweiligen Fachspezifischen Bestimmungen der Fächer in Anlage 3 der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs Lehramt an Gymnasien (StPO L3) entnehmen. (Anlage 3.10 Französisch, Anlage 3.15 Italienisch und Anlage 3.22 Spanisch).

⁶ Für die Angebote aus diesem Studiengang gibt es feste Kombinationen zur Belegung der Module, die Sie bitte der Anlage 4 der Prüfungsordnung des B.A. Romanische Kulturen: Kommunikation, Sprache, Literatur entnehmen

Anlage 4: Exportmodule

(1) Folgende Module können auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden, soweit dies mit dem Fachbereich bzw. den Fachbereichen vereinbart ist, in dessen/deren Studiengang bzw. Studiengängen diese Module wählbar sind.

Modulbezeichnung <i>Englischer Modultitel</i>
Kulturelle Prozesse in Alltag und Gesellschaft <i>Cultural Developments in Everyday Life and Society</i>
Identität und Mobilität im europäischen Kontext <i>Identity and Mobility in the Context of Europe</i>
Materielle und mediale Kulturen <i>Material and Media Culture(s)</i>
Perspektiven der Kultur- und Sozialanthropologie <i>Perspectives of Cultural and Social Anthropology</i>
Regionale Dynamiken: Ethnografie und Feldforschung <i>Regional Dynamics: Ethnography and Field Research</i>
Kulturelle Transformationen: Ethnizität, Gesellschaft, Umwelt <i>Cultural Transformations: Ethnicity, Society, Environment</i>
Perspektiven religionswissenschaftlicher Forschung <i>Perspectives in Study of Religions</i>
Transformationsprozesse von Religionen in Europa und Asien <i>Processes of Transformation Within Religions in Europe and Asia</i>
Religionswissenschaft: Visuelle und materielle Repräsentation von Religionen <i>Visual and Material Representations of Religions</i>

Die Auflistung stellt das Exportangebot zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung dar. Der Katalog des Exportangebots kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Exportangebot ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der Studiengangswebseite veröffentlicht.

(2) Neben diesen „Originalmodulen“ können auch Module exportiert werden, die ausschließlich für andere Studiengänge angeboten werden und im Rahmen des durch diese Ordnung geregelten Studiengangs nicht wählbar sind. Dabei können einerseits reguläre Module für den Export verändert werden, indem deren Zusammensetzung, Kompetenzziele sowie workload (LP) abgewandelt werden („Modifizierte Module“). Andererseits können „reine Exportmodule“ angeboten werden, insbesondere wenn diese aus Lehrveranstaltungen bestehen, die eigens für den Export angeboten werden. Die modifizierten Module und die reinen Exportmodule sind in einer separaten Tabelle analog zur Tabelle in Anlage 3 aufzuführen:

Modulbezeichnung <i>Englischer Modultitel</i>	LP	Verpflichtungsgrad	Niveau- stufe	Qualifikationsziele	Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Vergabe von LP
<i>Grundlagen der Vergleichenden Kultur- und Religionswissenschaft</i> <i>Basics in Comparative Studies in Culture and Religions</i>	6	PF	Basis	Grundlagen der drei Schwerpunktfächer Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie und Religionswissenschaft bezüglich ihrer Theorien und Sachgebiete, um ein fundamentales Wissen zur Verfügung zu haben, wenn weitere WP-Module aus dem Studiengang studiert werden sollen.	Keine	Modulprüfung Mündliche Prüfung (30 min.)

Anlage 5: Praktikumsordnung

§ 1 Allgemeine Regelungen

(1) Die Studierenden des Bachelorstudiengangs „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ sind gemäß § 6 Absatz 5 und § 11 Absatz 1 der Bachelor-Prüfungsordnung verpflichtet, während ihres Studiums ein Praktikum gemäß dieser Praktikumsordnung zu absolvieren.

(2) Die Studierenden sind gehalten, sich in erster Linie selbst um einen Praktikumsplatz zu bemühen. Gegebenenfalls ist die Vermittlung der oder des Modulbeauftragten des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“ in Anspruch zu nehmen.

§ 2 Ziele des Praktikums

Das Praktikum dient dazu, die Studierenden an mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder heranzuführen und sie mit den Anforderungen der Praxis vertraut zu machen. Das Praktikum soll den Praxisbezug des Studiums fördern und Orientierungshilfen für den Übergang vom Studium in die Berufstätigkeit schaffen.

§ 3 Praktikumsstellen

(1) Das Praktikum kann bei allen Einrichtungen absolviert werden, deren Tätigkeitsfelder deutlich erkennbare Bezüge zu den Studieninhalten und Berufsfeldern der Europäischen Ethnologie/Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie oder Religionswissenschaft aufweisen. Für Studierende des Bachelorstudiengangs Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft eignen sich insbesondere Praktika in den Berufsfeldern gemäß § 2 Abs. 2 der Bachelor-Prüfungsordnung.

(2) Die Einrichtungen können im Ausland liegen. Über Praktikumsmöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten beraten die Auslandsstudienberatung des Fachbereichs sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Bestehen Zweifel bezüglich der Eignung einer Einrichtung, wird dringend empfohlen, vor Aufnahme des Praktikums die Modulbeauftragte oder den Modulbeauftragten des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“ zu konsultieren.

§ 4 Zeitpunkt und Dauer des Praktikums

(1) Im Rahmen des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“ können in der Regel nur Tätigkeiten anerkannt werden, die innerhalb des Zeitraumes der Einschreibung für den Bachelorstudiengang Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft ausgeübt werden. Über Ausnahmen von der Regelung des Satz 1 entscheidet die oder der Modulbeauftragte des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“.

(2) Es wird empfohlen, das Praktikum zwischen dem 3. und 6. Semester in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren.

(3) Die Dauer des Praktikums umfasst bei Vollzeittätigkeit 8 Wochen (mindestens 300 Stunden) und sollte möglichst ohne Unterbrechung abgeleistet werden. Eine Aufteilung in inhaltlich sinnvolle Blöcke ist möglich, wobei die einzelnen Abschnitte eine Mindestdauer von vier Wochen nicht unterschreiten sollten. In begründeten Ausnahmefällen können Langzeitpraktika durchgeführt werden.

§ 5 Anerkennung und Nachweis

(1) Die oder der Modulbeauftragte des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“ entscheidet, ggfs. im Auftrag der Direktorien, die an dem Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ beteiligt sind, über die Anerkennung des Praktikums.

(2) Auf Antrag können dem Praktikum vergleichbare praktische Leistungen als Praktikum anerkannt werden, sofern sie in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Bachelorstudiengang „Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft“ stehen und nach Umfang und Inhalt den Anforderungen gemäß § 3 und § 5 der Praktikumsordnung entsprechen. Die Entscheidung über die Anerkennung ist durch den Prüfungsausschuss zu treffen.

(3) Der Nachweis über die erfolgreiche Durchführung des Praktikums erfolgt durch eine schriftliche Bescheinigung der Einrichtung über die Durchführung der Praktikumsaktivitäten und die absolvierten Praktikumszeiten und -stunden.

§ 6 Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls „Berufsorientierung / Praktikum“ ist, neben der Durchführung und Anerkennung des Praktikums gemäß dieser Praktikumsordnung, das Bestehen der Modulprüfung:
„Praktikumsbericht“ gemäß §7 dieser Praktikumsordnung.

§ 7 Praktikumsbericht

Der Praktikumsbericht muss einen Umfang von ca. 6-7 Seiten haben; er besteht aus den folgenden Teilen:

(a) Kurzinformation (1 Seite), die Auskunft gibt über:

- Name des Praktikumsanbieters
- Tätigkeitsbereich der Praktikumsstelle
- Dauer des Praktikums
- Art der Vermittlung des Praktikums
- weitere Verfügbarkeit des Praktikumsplatzes
- Zahl der verfügbaren Praktikumsplätze beim Praktikumsanbieter
- (Nicht-)Vergütung des Praktikums
- Betreuung während des Praktikums durch den Praktikumsanbieter

b) Erfahrungsbericht (ca. 5 Seiten) der Praktikantin oder des Praktikanten. Dieser Bericht umfasst:

- Einordnung der Praktikumsstelle in den berufsfeldspezifischen Bezugsrahmen
- Darstellung von Organisation und Arbeitsweise der Praktikumsstelle
- Beschreibung der Tätigkeit des Praktikanten oder der Praktikantin
- kritische und selbstreflexive Einschätzung des absolvierten Praktikums unter Einbeziehung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten
- Erörterung des Nutzens des absolvierten Praktikums für das weitere Studium bzw. die Berufswahl.

c) Nachweis der Praktikumeinrichtung gemäß §5 Abs.3 dieser Praktikumsordnung.

§ 8 Rechte und Pflichten im Praktikum

(1) Die Studierenden müssen sich zu Beginn ihrer Praktikumstätigkeit über arbeits- und berufsrechtliche Bestimmungen, sowie über die ihnen zustehenden Rechte und Pflichten informieren.

(2) Zusätzlich haben die Studierenden die speziellen Vorschriften der Praktikumsstelle zu befolgen, insbesondere Unfallverhütungsvorschriften, die Arbeitszeitordnung sowie die Vorschriften über die Schweigepflicht.

(3) Insbesondere wird auf folgende Pflichten der Studierenden hingewiesen:

- Die Studierenden haben die von ihnen übernommenen Tätigkeiten mit der erforderlichen Sorgfalt auszuführen.
- Die Studierenden unterliegen der Schweigepflicht über dienstliche Belange nach den Anforderungen des Praktikumsgebers.
- Erscheint es erforderlich, im Praktikumsbericht betriebsinterne Informationen zu verwenden, die nicht allgemein zugänglich sind oder die der Schweigepflicht unterliegen, darf eine Veröffentlichung nur mit Zustimmung der Praktikumsstelle erfolgen.

§ 9 Status der Studierenden im Praktikum

Die Studierenden bleiben während der Zeit des Praktikums an der Philipps-Universität Marburg mit allen Rechten und Pflichten von ordentlichen Studierenden immatrikuliert. Sie sind keine Praktikantinnen und Praktikanten im Sinne des Berufsbildungsgesetzes.

§ 10 Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter

(1) Die Institute Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft und Vergleichende Kulturforschung: Kultur- und Sozialanthropologie und Religionswissenschaft ernennen eine Modulbeauftragte oder einen Modulbeauftragten.

(2) Sie oder er berät in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Professorinnen und Professoren der Europäischen Ethnologie/Kulturwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie und der Religionswissenschaft und der Fachstudienberatung bei der Auswahl möglicher und geeigneter Praktikumsstellen und sorgt im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten für angemessene fachliche Vorbereitung, Vermittlung, Begleitung und Auswertung.